

Die Korrelation von Windrose und Descriptio ist evident. Statt Text-Karte-Bezügen, die man bei einer dem Text beigelegten Landkarte zu erwarten hätte, erbringt die Textanalyse regelmäßig wiederkehrende Verweise auf die einzelnen Abschnitte der über Akkon zentrierten Windrose als Orientierungsrahmen. Nichts anderes wird man sich für das nach Magdeburg geschickte Pergament vorzustellen haben.

5. Windrose-Zeichnungen in Descriptio-Handschriften

Das letzte Indiz für diese These liefert schließlich Hs. München 569. Sie enthält nicht nur die komplette Vorrede mit der Erwähnung der *pel-lis* und überhaupt etwas mehr an Text im beschreibenden Teil, sondern dazu eine kolorierte Windrose¹⁰⁵. Diese dokumentiert die enge Interdependenz von Text und seiner abbildbaren Struktur in optimaler Form und verweist letztendlich entscheidend die Vorstellung von einer dem Text beigelegten Landkarte in den Bereich der gelehrten Fiktion, selbst unter dem Vorbehalt, dass diese Handschrift des 15. Jahrhunderts nicht mehr völlig der von Burchard intendierten Anlage entsprochen haben muss, sondern neuere Vorstellungen eingewirkt haben können. Doch diese bezögen sich, wenn überhaupt, allenfalls auf die Nordung der Windrose, nicht auf deren grundsätzliche Konzeption, die Burchard sowohl in der Kurz- als auch in der Langfassung erklärte.

Auch für Hs. Breslau 221, die als einzige Handschrift wie die Münchener die komplette Vorrede samt der Erwähnung des nach Magdeburg geschickten Pergaments enthält, war eine Windrosenzeichnung und eine weitere Darstellung, möglicherweise eine Karte, vorgesehen; anders lassen sich die ohne Textverlust völlig freigelassenen Seiten (fol. 236v und 237v) wohl nicht erklären. In Hs. München 569 aber ist die Windrose nun vorhanden, allein in der Literatur über mittelalterliche Karten bzw. über Burchard von Monte Sion als Verfasser der Descriptio wurde sie bisher nicht zur Kenntnis genommen. Ihr grafisches Grundgerüst bilden ein Kreis von 11,7 cm Durchmesser und zwölf Radian¹⁰⁶. Diese fungieren als Richtungsweiser und teilen die Kreisfläche in die zwölf Sektoren, wie sie Burchard nach Drittelung der Kreisvier-

105) Hs. München 569, fol. 186v. – Siehe Abb. 4.

106) Kreis und Radian sind mit doppeltem Strich ausgeführt, ersterer mit Hilfe eines Zirkels, letztere mit Hilfe eines Lineals gezogen, so wie man überhaupt zur Erstellung der Windrose nur Lineal und Zirkel benötigt. Die auf der Kreislinie mit dem Zirkel aufgetragenen Scheitelpunkte der Radian sind noch zu sehen.